

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 31

**Artikel:** Ueber einen neuen Geschäftshausbau in Basel

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580179>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ein Zimmer für die Lehrerinnen und ein Speisezimmer für 20 Schülerinnen, alles unmöbliert, weil die Einführung von Schul- und Haushaltungskochkursen erst geplant ist. Für eine künftige Milchstation dienen die zwei geräumigen Speisezimmer auf der Ostseite, je für 60 Plätze berechnet.

Als Beleuchtung ist hier Gas installiert.

F. Dachraum und Turm. Im Dachraum ist die elektrische Zentraluhr aufgestellt. Sie betätigt die große Uhr gegen den Spielplatz, sowie die Uhren in der Schulküche, im Bedellzimmer und in der Turnhalle, ferner die Läutewerke in den Gängen.

In den Dachraum münden aus den einzelnen Schulzimmern die Entlüftungscanäle.

Vom Dachboden gelangt man in den achteckigen Turm, der das Treppenhaus wirkungsvoll zum Abschluß bringt und im geräumigen Turmzimmer eine ungehinderte Fernsicht bietet.

G. Baukosten. Im Gutachten waren angegeben:

Für den Hochbau . . . . .	Fr. 520,000
Umgebungsarbeiten . . . . .	„ 40,000
Bauleitung und Architekten-Honorar . . . . .	„ 20,000
Summa	Fr. 580,000

Diese Totalkosten von 580,000 Fr. sollen aber nicht erreicht werden; nach Mitteilungen des Schulratspräsidenten anlässlich der Eröffnungsfeier sollen die Baukosten etwa 5% unter dem Vorschlag bleiben.

Wohl das beste Bild von der Entwicklung des Primarschulwesens in Rorschach geben nachstehende Daten über drei Schulhausneubauten:

Am 28. Oktober 1873 wurde das Schulhaus Mariaberg eingeweiht; Schüler 327, Lehrer 5, Baukosten 136,000 Fr. Am 25. September 1893 folgte das Bedaschulhaus an der Löwenstraße mit 166,000 Fr. Erstellungskosten, bei 807 Schülern und 10 Lehrern; endlich am 15. Oktober 1910 das Pestalozzischulhaus bei 1520 Schülern und 27 Lehrern, im Kostenanschlag von 580,000 Fr., ohne Bauplatz.

Dazwischen fällt noch die Einweihung des Realschulhauses vor etwa 10 Jahren; die Realschule zählt etwa 150 Schüler mit 6 Lehrern.

Der nötige Boden wurde seinerzeit von der Politischen Gemeinde und von Herrn Max Schönfeld kostenlos abgetreten.

Von mutmaßlichen Kostenüberschreitungen hat man bis jetzt nichts gehört, so daß anzunehmen ist, es bleibe bei der oben genannten Kostensumme.

H. Baudaten. Am 20. Dezember 1908 beschloß die Schulgenossen-Versammlung die Erstellung des Pestalozzischulhauses nach den Plänen der Herren Architekten Staerle & Renfer in Rorschach, deren Projekt im zweiten, beschränkten Wettbewerb zur Annahme und Ausführung empfohlen wurde.

Mitte April 1909 wurde mit den Erd- und Maurerarbeiten begonnen und Mitte September gleichen Jahres der Rohbau unter Dach gebracht. Wegen dem nassen Sommerwetter wurde mit den Verputzarbeiten bis im Frühjahr zugewartet, so daß der Bau gehörig austrocknen konnte.

Am 15. Oktober 1910, also nach ziemlich genau 1½-jähriger Bauzeit, konnte der stattliche Bau, ohne daß auch nur ein Unfall einigermaßen von Bedeutung vorgekommen wäre, seinen Bestimmungen übergeben werden.

## Ueber einen neuen Geschäftshausbau in Basel

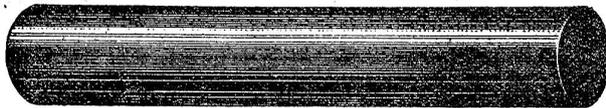
schreibt die „Nat. Z.“:

Eine neue Basler Sehenswürdigkeit wird der Erweiterungsbau der Magazine zum Globus bilden. Haben wir das Rathaus passiert und gehen wir vom Marktplatz gegen die Eisengasse, so nimmt unsern Blick sofort dieser Bau gefangen. Vor uns steht ein prachtvoller, dreistöckiger Gebäu, der nicht nur den Marktplatz würdig abschließt, sondern auch die ganze Eisengasse dominiert. Für den Architekten gestaltete sich die Aufgabe, an dieser Ecke ein monumentales Geschäftshaus zu errichten, umso schwieriger, als es galt, den Neubau auf dem Areal der ehemals von der Mühlischen Liegenschaft in den bereits bestehenden Bau an der Marktplatzfront anzuschließen. Dessen Architektur — der Bau selbst stammt aus dem Jahre 1904 — knüpfte an die damaligen modernen Geschäftshausbauten an; sie blieb, was Stockwerkhöhe, Material usw. anbetrifft, auch für den Erweiterungsbau maßgebend. Hingegen war schon im Hinblick auf praktische Gründe eine Aenderung der alten Schaufenster geboten, so daß die ganze bestehende Fassade einer Revision unterzogen werden konnte. Die Schwierigkeit lag also darin, aus dem alten Bau und dem Erweiterungsbau doch wieder eine gewisse Einheit zu bilden. Wenn man den Gesamtbau, der in Basler Sandstein ausgeführt ist, betrachtet, wird man es der bauleitenden Firma Burckhardt & Cie. zu hohem Lobe anrechnen müssen, daß es nicht nur gelungen ist, die geschäftlichen Zwecke des Gebäudes zu erfüllen; sie hat auch ästhetisch ein Bauwerk errichtet, das unserer Stadt zur Zierde gereichen wird.

Die Fassadenarchitektur ist Pfeilerarchitektur, die bedingt wird durch die möglichst großen Schaufenster. Als Gegenwirkung zu den großen Vertikalen dienen die Balkone. Die acht prächtigen Schaufenster, die effektvoll ausgestattet sind, bilden ein Stück Dekorationskunst von herrlicher Wirkung.

Der Haupteingang des Gebäudes befindet sich an der Ecke Marktplatz-Eisengasse. Er liegt unter einem Erker und ist mit Figuren geschmückt. Diese stellen Käuferinnen dar, die zu einer allegorischen Figur hinstreben, die aus einem Füllhorn schüttet. Betreten wir durch den Haupteingang das Geschäftshaus, so sind wir überrascht, wie übersichtlich und systematisch hier alles angeordnet ist. Dem wirtschaftlichen Charakter des Warenhauses trägt die geschmackvolle Ausstattung und namentlich die ebenso schöne, als praktische Innen-Einrichtung Rechnung. Die Firma Preiswerk & Cie. hat sie beforgt; sie darf mit Stolz die Arbeit überschauen. Wohin wir blicken, wie

## la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



## Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite



**20. Oktober bis 20. November**

wegen Spezialisierung des Geschäftes

**grosser, amtlich bewilligter**

# **AUSVERKAUF**

von Wasser- und Gas-Apparaten jeder Art :: Beleuchtungs-  
körpern, Glaswaren, Gasdrehwaren :: Schiebern, Hydranten,  
Anbohrschellen :: Fittings aus Schmiedeisen und Weichguss  
(Marke B. S. J. G. und A. H.) :: :: Werkzeugen etc. etc.

**zu ganz besonders reduzierten Preisen**

in den neuen Ausstellungs-Räumen unserer Geschäftshäuser

**Ankerstrasse No. 110**

**Bäckerstrasse No. 52**

(Tramhaltestelle: HELVETIAPLATZ)

**Armaturenfabrik Zürich**  
**vormals HOPP & CIE.**

Telephon: 214 - 2309 - 6119 - 4126.

hin wir gehen oder wo wir auch verweilen, überall be-  
gegnet wir denselben gefälligen Ausstellungen. Da brauchen  
wir uns gar nicht lange den Kopf darüber zu zerbrechen,  
wo wir wohl den Artikel finden, den wir kaufen wollen:

Eine in jeder Hinsicht praktische und übersichtliche  
Anordnung gestattet uns eine rasche Orientierung, sowohl  
des Ganzen, als der einzelnen Verkaufsgegenstände.

Dabei sind die Arrangements so fein und geschmack-  
voll getroffen, daß wir bei ihrem Betrachten künstlerisch  
genießen können; bei aller Reichhaltigkeit gewinnen wir  
doch nirgends den Eindruck des Ueberladenen. Dazu  
sind die Regale und Tische so praktisch angeordnet, daß  
die übersichtliche und effektvolle Ausstellung der Waren  
eine bequeme Bedienung des Publikums sichert.

Machen wir einen Gang durch das Gebäude, so be-  
merken wir, daß diese Uebersichtlichkeit in der Einteilung  
der einzelnen Rayons ganz besonders im Partere, das  
Bonneterie, Mercerie, sowie Damen- und Herren-Artikel  
enthält, zu Tage tritt. Der große Paktisch ist mit der  
Hauptfasse verbunden und sehr praktisch plaziert.

Wir kommen in den ersten Stock, sei es, daß wir  
den Lift benutzen, oder die Treppe, zu der der Blick  
freigehalten ist. Hier finden wir die Manufakturwaren,  
die Putz- und Modewaren, die Schuhwaren, die Damen-  
und Kinder-Konfektion. Und damit sich die Töchter Ewas  
davon überzeugen können, ob ihnen der gewählte Artikel  
paßt, steht ihnen auch ein Anprobierraum zur Verfügung,  
der sie indiscreten Blicken entführt. Der zweite Stock  
beherbergt die Haushaltsartikel jeder Art. Den  
Gourmand wird besonders die Lebensmittel- und Kon-  
servenausstellung anziehen, bei deren bloßem Betrachten  
einem das Wasser im Munde zusammenläuft, so appeti-  
tlich und einladend sieht alles aus. Die Anordnung  
des Materials ermöglicht eine musterhafte Sauberhaltung  
des Lokals, in dem auch Eischränke untergebracht sind,  
während die Kühlanlage sich in einem separaten Raum

befindet. So mannigfaltig auch das Lager dieser Ab-  
teilung ist, wird trotzdem durch richtiges Verteilen der  
verschiedenen Artikel eine schöne Uebersicht erzielt. Der  
dritte Stock endlich umfaßt die Herren- und Knaben-  
konfektion, Teppiche, Vorhänge und Spielwaren.

Die Beleuchtung des ganzen Gebäudes erfolgt neben  
den vielen Fassadenfenstern durch zwei mächtige Licht-  
höfe. Ueberflüssig ist wohl, beizufügen, daß auch die  
übrigen Einrichtungen alle auf das Modernste getroffen  
sind. So wird beispielsweise der Verkehr der einzelnen  
Abteilungen durch Haupttelephons erleichtert. Die Aktien-  
gesellschaft zum Globus hat trotz der verschiedenen Spezifi-  
käten und Ansprüche, die beim Bau eines Warenhauses  
verlangt werden, es ermöglichen können, alle Arbeiten  
durch hiesige Firmen ausführen zu lassen, wie es auch  
sonst ihr Geschäftsprinzip ist, ihre Bezüge möglichst bei  
der einheimischen Industrie zu decken.

Das Warenhaus ist in unserer Zeit der kapitalistischen  
Konzentration zu einem mächtigen Faktor des wirtschaft-  
lichen Lebens geworden. Daß auch das Warenhaus  
in Form monumentaler Bauten Kunstwerke erzeugt, hat  
es nicht nur in den Weltstädten, sondern neuerdings  
auch in Basel bewiesen. In diesem Sinne wird auch  
der Erweiterungsbau der Magazine zum Globus, der  
Samstags, den 22. Oktober dem Betriebe übergeben  
worden ist, unserer Stadt Basel stets zur Zierde ge-  
reichen.

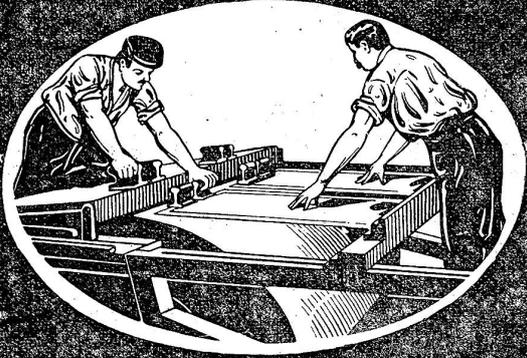
## Allgemeines Bauwesen.

**Werkstättebau der S. B. B.** Der Verwaltungsrat  
der Schweizerischen Bundesbahnen hat am 2. Juni 1906  
einen Kredit von 5,400,000 Fr. für eine neue Werkstätte  
in Zürich bewilligt. Mit Beschluß vom 1. Juli 1910  
erhöhte der Verwaltungsrat diesen Kredit um 1,720,000  
Franken. Die voraussichtlichen Ausgaben bis Ende 1910  
belaufen sich auf 6,800,000 Fr. und es verbleiben somit  
noch 320,000 Franken, welcher Betrag in das Budget  
für 1911 aufgenommen wird.

Mit Ausnahme der Wagenreparaturwerkstätte und  
des Malerei- und Revisionsgebäudes, welche erst im  
Frühjahr 1911 fertiggestellt werden können, wird die  
ganze Werkstätteanlage im laufenden Jahre in Benutzung  
genommen werden. Die Lokomotivwerkstätte, die Schmiede,  
das Verwaltungs- und Magazingebäude, sowie die elek-  
trische Zentrale werden schon seit dem 1. April d. J.  
benützt.

**Bauwesen im Aargau.** (rdm.-Korr.) Schon vor  
einigen Jahren meldete ich Ihnen von den großen Moos-  
entwässerungsprojekten im Kanton Aargau. Die Sache  
ist mit enormen Kosten verbunden und auch die tech-  
nischen Schwierigkeiten bedingten eine sorgfältige Aus-  
arbeitung der Pläne. Einige kleinere dieser Werke sind  
bereits ausgeführt worden. Nun folgt auch eines der  
Großen, die Entwässerung in den Gemeinden Reinach,  
Gontenschwil, Jezwil und Leimbach, die noch diesen  
Monat in Angriff genommen werden soll. Dieses Werk  
bedeutet eine ganz respectable Arbeit. So sieht der  
Plan neben einer ganzen Menge von Drainagegräben,  
Nebenkanälen und 5 Brücken, auch einen Hauptkanal  
für die Wyna von 3820 m Länge vor. Außerdem wird  
die mit der Entwässerung verbundene Güterregulierung  
die Anlage einer großen Anzahl von Fahr- und Fuß-  
wegen nötig machen. Das Unternehmen, das den ge-  
nannten Gemeinden trotz Staats- und Bundesbeiträgen  
erhebliche Kosten verursacht, wird bis weit in den nächsten  
Sommer oder Herbst hinein einer Schar von Arbeitern  
willkommenen Verdienst gewähren.

**Spiegelmanufaktur**  
Facettierwerk und Beleganstalt  
**A. & M. WEIL**  
= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert  
in allen Formen und Grössen  
PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.